



Maschinenbau ganz praktisch: Nachwuchs-Konstrukteure der Uni Siegen treten am Mittwoch mit ihrem eigenen Rennwagen gegen andere Studententeams an. Am Samstag fand das Abschlusstraining in Dahlbruch statt. Fotos: pe

Studenten drücken auf die Tube

DAHLBRUCH „Speeding Scientists“ der Uni Siegen trainierten lautstark auf dem SMS-Parkplatz

Am Mittwoch geht das Team auf dem Hockenheimring an den Start.

pe ■ Ein röhrender Motor, quiet-schende Reifen – über den SMS-Parkplatz in Dahlbruch wehte am Samstag ein deftiger Hauch Boxenluft. Studierende verschiedener Fachbereiche der Universität Siegen testeten ihren neuen Formel-Rennwagen. Den „s3-10“ haben die „Speeding Scientists“, wie sie sich nennen, selbst konstruiert und gebaut. Fasziniert sahen etwa 50 Bürger beim Abschlusstraining zu.

Am kommenden Mittwoch, 4. August, will das Team für vier Tage auf eine richtige Rennstrecke gehen, auf den Hockenheimring. Dort misst es sich mit 77 Konstruktions-Teams anderer Universitäten beim jährlichen internationalen Wettbewerb. Sicherheit steht an erster Stelle. Deshalb haben die 26 „Speeding Scientists“ den Parkplatz weiträumig abgesperrt.

„Die Polizei war da und hat sich alles angesehen“, sagt Philipp Meyer, einer der jungen Konstrukteure.

Gerade steigt der zweite Fahrer in das enge Gefährt. Wie bei der Formel 1 lässt sich Gregor Hidde das winzige Lenkrad reichen. Wie bei der Formel 1 sind Knöpfe darauf: „Einer zum Hochschalten, einer zum Herunterschalten“, erklärt Boris Schneider. Zwei kleine Elektromotoren besorgen den Rest. Jan Böcking, der technische Leiter, zeigt auf die Mechanik. 300 bis 400 Millisekunden, um einen neuen Gang einzulegen, so flink wäre kaum ein Mensch. Gregor Hidde lässt den Motor an. 610 Kubikzentimeter Hubraum, mehr dürfen die Motoren bei der „Formula Student“ nicht haben. 90 PS bringt der Motor, der aus einem Rennmotorrad stammt – eines der wenigen Teile, das die Studierenden nicht selbst konstruiert und gebaut haben.

Dann geht es los: Schon in der ersten Kurve lässt der Fahrer die Reifen qualmen. Aufwändige Messtechnik an Bord zeichnet wichtige Daten auf: Studentenfutter der elektronischen Art. Denn natürlich wollen die jungen Konstrukteure ihr Gefährt noch

weiter verbessern. Vor allem die Disziplin „Endurance“, in der es um Ausdauer geht, stelle höchste Anforderungen an das Material, sagt Philipp Meyer. 40 Runden, etwa eine halbe Stunde lang, sind zu fahren. „Da kann es schon mal sein, dass ein Rad davonhoppelt. Die Ausfallquote liegt bei 50 Prozent“.

Während es dem Durchschnittsautofahrer beim Gedanken an davonhoppelnde Räder eher grausen dürfte, haben die studierenden Rennpiloten noch andere Sorgen. Sorgfältig messen sie beim Boxenstopp die Oberflächentemperatur der Reifen, überlegen gemeinsam, ob zwei zusätzliche kleine Stabilisatoren am Heck die Kurvenlage noch verbessern oder ob die seitlichen Flügel zu tief ansetzen. Viele Siegerländer Firmen, allen voran die SMS Sieomag AG, haben die Siegener Maschinenbau-Studenten unterstützt. Denn ein billiges Vergnügen ist der Rennwagenbau nicht. Dabei sind die zahllosen Arbeitsstunden nicht einmal mit eingerechnet. „Dann würde der Wert sicher an eine Million Euro reichen“, sagt Philipp Meyer.

Das alles mussten die Studierenden mit bedenken, ist es doch Teil des Wettbewerbs. Denn es geht nicht einfach um den schnellsten Rennwagen. Es wird das Team gewinnen, das das beste Gesamtkonzept vorlegen kann, aus Konstruktion und Rennerfolg, Finanzplanung und Verkaufsargumenten. Das Fahrzeug soll nicht nur im Rennbetrieb etwas leisten, sondern auch möglichst wenig kosten, sicher und zuverlässig sein. Wichtige Gesichtspunkte, wie sie später ein Konstrukteur, ein Betriebswirtschaftler oder Marketing-Experte auch bedenken muss.

Ein neues Ziel haben die „Speeding Scientists“ schon im Auge. Im nächsten Jahr soll noch ein leises Fahrzeug an den Start gehen. Dazu wollen sie einen konkurrenzfähigen Elektro-Rennwagen konstruieren, für den Wettbewerb „Formula Student Electric“.



Vollgas auf dem Firmenparkplatz: Mit einem 90 PS starken Motor brachten die Siegener Studenten ihren Rennwagen auf Touren.